

Salzburger Nachrichten

KULTUR

MAK zeigt erstmals seine farbenfrohe Majolikasammlung

APA

05. April 2022 17:45 Uhr

Reich bemalte Teller, Schalen, Tafeln, Tintenfässer oder auch ein Terrinendeckel in Form

des Schildkrötenpanzers samt außen aufsitzender Krabbe: Das MAK - Museum für angewandte Kunst in Wien präsentiert ab morgen, 6. April, 220 Majoliken. Die italienischen Luxuskeramiken prägten die gehobene Tischkultur vor dem Siegeszug von Porzellan - und nun die Ausstellung "Zinnglasur und Bildkultur. Die Majolikasammlung des MAK im Kontext ihrer Geschichte".



Bild: SN/APA/MAK/KATRIN WISSKIRCHEN

Die Schau zeigt etwa ein im 15. Jhd. angefertigtes Anthekegefäß aus Florenz

<https://www.sn.at/kultur/allgemein/mak-zeigt-erstmals-seine-farbenfrohe-majolikasammlung-119480791>

Das MAK gibt damit erstmals Einblick in seine Sammlung italienischer Majoliken des 15. bis 18. Jahrhunderts und damit in die diesbezüglich "weltweit bedeutendste Sammlung", wie Gastkurator Timothy Wilson in einer Grußbotschaft festhielt. Ergänzt wird die Schau im zentralen Raum des "MAK Design Labs" um bedeutende Leihgaben aus Wiener und mitteleuropäischen Sammlungen, erklärte MAK-Generaldirektorin Lilli Hollein am Dienstag vor Journalisten. Aber auch Exponate des zeitgenössischen Künstlers Marino Moretti finden sich in einem der Dutzenden Schaukästen, womit Einblick in die Entwicklung der Majolikakunst bis in die Gegenwart gewährt wird.

Majoliken zeichnen sich durch eine opak-weiße Zinnglasur aus, die zum Träger oft bunter Bemalung wird. Der Begriff geht auf die altitalienische Bezeichnung für die Insel Mallorca zurück, woher vermutlich die maurisch geprägte Tonware stammte, die den italienischen Majolika als Vorbild dienten. Ab dem frühen 16. Jahrhundert wurde das spezielle Geschirr zum italienischen Luxusexportgut und verbreitete sich bis nach Nordeuropa. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich schließlich ein internationaler Sammlermarkt für historische Majoliken. Auch das damalige Österreichische Museum für Kunst und Industrie - das heutige MAK - habe rasch Interesse daran gezeigt und gezielt eine Sammlung angelegt, erklärte Rainald Franz, der gemeinsam mit Wilson die Ausstellung kuratierte.

Die bis 7. August zu sehende Schau gliedert sich in 38 Themenfelder. Auf einen Schaukasten mit Majolika für die Apotheke folgt etwa einer mit Majolika für junge Mütter. Ein weiterer widmet sich ganz der alten Geschichte und enthält Exponate mit Szenen aus den Metamorphosen des römischen Dichters Ovid. Ein Teller aus dem 16. Jahrhundert zeigt beispielsweise Narziss, der sein eigenes Spiegelbild betrachtet. Ein anderer wie Europa von Jupiter in Gestalt eines Stiers davongetragen wird.

All das ist in kräftigen Farben erhalten. Ein Umstand, der für Renaissancekunst bemerkenswert sei, wie Wilson anmerkte. Die Renaissance-Majoliken "haben mehr als andere Formen der Renaissancemalerei ihre ursprüngliche, im Ofen gebrannte und fixierte Farbigkeit bewahrt und vermitteln uns eine lebendige Vorstellung von der Farbigkeit anderer Formen der Renaissancekunst, deren Farben verblasst sind", so der Experte.

Da Majolika nicht tot sei, sondern es sich laut Franz um eine "lebende angewandte Kunst" handle, ist auch ein für Publikum zugänglicher Workshop geplant. Dabei sollen

italienische Majolikakünstler im Museum Stücke formen, glasieren und anschließend im Keramikstudio der Universität für angewandte Kunst brennen, bevor sie Teil der Sammlung werden.

Wer Majolikafließen außerhalb des MAK begutachten möchte, kann dies übrigens etwa auf der Linken Wienzeile im 6. Wiener Gemeindebezirk tun. Dort steht das Ende des 19. Jahrhunderts von Otto Wagner errichtete sogenannte "Majolikahaus", das über die gesamte Breite der Fassade mit Pflanzenornamenten verzierte Fliesen aufweist. Der Entwurf für diese stammt von Alois Ludwig, einem Schüler Wagners.

(S E R V I C E - Ausstellung "Zinnglasur und Bildkultur. Die Majolikasammlung des MAK im Kontext ihrer Geschichte" im MAK Design Lab, MAK, Wien 1., Stubenring 5, von 6. April bis 7. August 2022, Di 10 bis 21 Uhr, Mi-So 10 bis 18 Uhr; Publikation zur Ausstellung "Tin Glazing and Image Culture: The MAK's Majolica Collection in Historical Context", 272 Seiten, erscheint Ende Juni und wird im MAK-Shop um 49,30 Euro erhältlich sein, www.mak.at)

KULTUR-NEWSLETTER

Jetzt anmelden und wöchentlich die wichtigsten Kulturmeldungen kompakt per E-Mail erhalten.

Ich habe die AGB und die Datenschutzbestimmungen gelesen und akzeptiert.*

Kostenlos anmelden

*) Eine Abbestellung ist jederzeit möglich, weitere Informationen dazu finden Sie hier.

Aufgerufen am 12.04.2022 um 06:34 auf <https://www.sn.at/kultur/allgemein/mak-zeigt-erstmal-seine-farbenfrohe-majolikasammlung-119480791>